

You are someone in the world, but for someone you are the world!

(Ruki x Reita)

Von -Sian-

Kapitel 11: Ein Gläschen in Ehren

Auf der kurzen Heimfahrt im Auto, faselte mich meine Mutter unentwegt von der Seite zu und das obwohl ich meiner Meinung nach ganz offensichtlich kein Redebedürfnis ausstrahlte.

Es wäre ja eh nur wieder die Frage nach einer eventuellen verheimlichten Freundin auf gekommen, wenn ich mich darauf eingelassen hätte.

Mütter...

Zu Hause, später am Mittagstisch herrschte eisiges Schweigen.

Hunger hatte ich eh keinen und mein Bruder war wie üblich nicht da.

Hoffentlich geht die Zeit schnell herum, bis ich auch volljährig bin und mir die Stimmung hier ebenfalls nicht mehr antun muss.

Dann zieh ich zu Reita!

Schön wär's...

„Takanori, dein Bruder heiratet bald.“

presste mein Vater plötzlich zornig zwischen den Zähnen hervor und ich war nun doch ziemlich überrascht.

Er heiratet?

Wie denn?

Wo denn?

Was denn?

Wen denn?

Ich wusste nicht mal das der eine Freundin hatte, oder offensichtlich noch immer hat.

Daher meine geistreiche Frage:

„Hö, ist das ein Witz?“

Er sah meine Mutter böse an, die eben so tödlich zurück funkelte und knurrte:

„Nein.“

Wir... das heißt ich wusste auch nichts davon, aber zahlen darf ich für den Unsinn!“

„Das ist doch kein Wunder das du über das Leben deiner Söhne nichts weißt!

Deine Familie interessiert dich doch einen Scheißdreck!“

fauchte sie sauer zurück und ergänzte mit verschränkten Armen:

„Im Gegensatz zu dir weiß ich über meine Kinder Bescheid!“

Ja Mutter... genau...

Möchtest du vor oder nach dem Essen erfahren, das ich schwul bin und weder Arzt noch Anwalt werden möchte?...

Und du dir Enkelkinder von mir vermutlich an den Hut stecken kannst?

Das anschließende Gekeife war mir dann doch zu viel und ich stand auf, gab genervt von mir:

„Sagt mir einfach wann es losgeht, falls ihr euch bis dahin noch nicht die Schädel eingeschlagen habt.“

Und so was nennt sich Vorbild...

Ich trottete hoch in mein Zimmer und warf mich aufs Bett, dachte nach was ich von Reita gehört hatte und verglich es mit meiner Situation.

Stellte erneut fest das ich es eigentlich gar nicht so übel erwischt hab und mich die Streitereien eh nur indirekt betreffen.

Für die Unfähigkeit meiner Eltern mit einander aus zu kommen, kann ich schließlich nichts.

Wundert mich im Nachhinein auch gar nicht mehr, das mein Bruder nie da ist.

Aber wie zur Hölle kommt Jemand wie Er aufs Heiraten?

Viel wichtiger ist jetzt jedoch etwas anderes: Wann sehe ich Reita wieder!

Wenn es nach mir ginge, wäre ich immer noch da und würde nie wieder gehen... aber nach mir ging es nie, naja nicht oft...

Also muss ich mir eine andere Möglichkeit suchen.

Ob ich womöglich einfach mal bei ihm vorbei schaue?

Rein theoretisch weiß ich ja wie ich hinkomme.

Ich hoffe nur inständig das er dann auch da ist...

Wird Zeit das ich 18 werde, den Führerschein machen kann und nicht mehr so auf Bus und Bahn angewiesen bin, oder zu Fuß latschen muss.

Ich will das Reita weiß das ich für ihn da bin, aber ich möchte ihn auch nicht ständig damit bedrängen oder daran erinnern.

Was mache ich am besten?

Soll ich ihn nochmal drauf ansprechen, vor allem darauf warum er es mir gesagt hat?

Oder soll ich einfach die Klappe halten und schweigen bis er von selbst kommt?

Was ich mal bezweifeln möchte, aber wenn er es tut will ich auf jeden Fall zuhören und nich hirnlos dazwischen blubbern!

Aber ich denke es wird wohl das Beste sein das nächste Gespräch abzuwarten...

Mein Entschluss war ziemlich bald gefasst und ich machte mich am nächsten Wochenende - wie so oft fertig, nur würde ich diesmal früher losgehen und Reita zu Hause quasi abfangen.

Oh Gott bitte lass ihn zu Hause sein!

Ich sehne mich so sehr nach seiner Nähe...

Im Gegensatz zu vor ein paar Tagen, ist es nicht mehr nur der reine Wunsch nach Reita's Gegenwart der mich zu ihm zieht.

Mittlerweile tut es richtig weh wenn er nicht da ist und ich pausenlos an ihn denken muss.

Bin ich jetzt ein liebeskranker vertrottelter Jammerlappen?

Ach und wenn schon... mir auch egal...!

Meinen Verstand, meine Unschuld und mein Herz hatte ich schon ausnahmslos verloren und mein Kopf schien sich auch nicht mehr zu wehren...
Dann bin ich halt ein Idiot.

Auf dem Weg dahin kamen mir immer wieder Zweifel.
Würde er mir überhaupt aufmachen?
Schmeißt er mich vielleicht gleich wieder raus?
Sollte ich ihn überhaupt belästigen mit seinem verletzten Bein?

Doch für diese letzte Frage war es schon zu spät, denn ich stand nun vor seiner Tresor-Wohnungstür und hatte so eben den Klingelknopf gedrückt.
Nervosität machte sich breit und ich kaute auf meiner Lippe herum.
Es dauerte einen Moment, dann öffnete Reita.
Selbst verständlich rollte er mit den Augen, ließ mich aber trotzdem rein, begleitet mit den altbekannten Worten:
„Du schon wieder.“
und ließ sich auf das Sofa fallen.

Hier roch es nach Alkohol.
Säuft er etwa?...

Ich trat näher und erblickte die Whisky-Flasche auf dem Tisch, hob skeptisch eine Augenbraue und eh ich auch nur etwas hätte sagen können, zischte Reita:
„Spar' dir den Vortrag... den hab ich schon von Mutter Shiroyama gehört.“

„Aha, und wo ist er?“

wollte ich wissen und Reita knurrte:

„Ich hab'n rausgeschmiss'n... nachdem er mich su sehr verhätschelt hat.

Der kann sich auch ma um sein eigenes Leben kümmern und nich immer nur um mein'n Scheiß.

Du wirst's nich glauben, aber der hat mich keine 10 Minuten nach dem du weg warst zu so 'nem Bekannten von ihm geschliff'n der Arzt is, der hat mich wieder zusamm'n gebastelt...

Egal...

Trink lieber mit mir und wir machn's uns gemütlich, hm...?“

brabbelte er während er irgendwie versuchte zu lächeln, was ein wenig verunglückt aussah.

„Darf ich fragen was der Anlass ist sich alleine zu betrinken?“

fragte ich möglichst gelassen und er lallte:

„Gib's nich... is einfach so...“

Jetzt komm rann man un bring dir'n Glas mit.“

Und die Aktivität: Saufen bis zum Umfallen – nahm seinen Lauf...

Während ich also Reita absolut nicht davon abhalten konnte, mit mir seinen Whisky zu leeren, bestellte ich lieber noch etwas vom Essen-Service.

Eh er mir hier im Suff zusammenbricht oder er womöglich noch irgendetwas derart völlig dämliches macht, das man ernsthaft fragen muss ob Bourbon-Vanille-Whisky irgendwie die Intelligenz senkt.

Wobei ich mich auch eher zurück hielt mit dem Zeug...

Zur Untermauerung seiner neusten Theorien gestikulierte er so wild mit Händen und Füßen, das ich langsam wirklich Angst bekam.

Er gab zudem sehr eindrucksvoll klingende Geräusche von sich, während wir über die unsachgemäße Verwendung von Hamstern diskutierten.

Ja... Hamster...!

Die entweder ordnungsgemäß zur Stromgewinnung zweckentfremdet oder auch gegessen werden könnten.

Wobei ich sagen muss das Hamster entgräten jetzt glaub ich nicht so mein Ding ist...

Seinen 'grobem Überschlagsrechnungen' zu folge müsste man 10 Hektar Hamster 'anbauen' – also entsprechend 10 cm² Lebensraum mit Hamster-Rad pro Tier, - um ein Kraftwerk zu ersetzen...

Na... wenn das nicht lohnt...

Angesichts dessen das ich meiner Meinung nach noch nüchterner war als er, nahm ich auch das Essen – hoffentlich ohne Hamster-Beilage entgegen und stellte es Reita unter die Nase.

Er sah mich an als hätte er so was noch nie gesehen, zeigte drauf und murmelte:

„Was is das?“

„Essen.“

beantwortete ich seine Frage und er blickte ungläubig zu mir.

„Du kannst kochen?“

„Keine Ahnung... aber ich hoffe der Italiener unten an der Ecke von dem ich das bestellt hab kann es...“

nuschelte ich ob seiner verwirrenden Fragen, doch er verunsicherte mich gnadenlos weiter:

„Das is ja so süß von dir Takanori...

Aber warum hast du's eingepackt?“

Daraufhin beschloss ich das Spiel ein wenig mitzumachen und sagte:

„Och, weißt du ich dachte mir du packst gern aus...“

„Stimmt... du hast mich durchschaut...

Darf ich dich auspack'n?“

Irgendwie klappte es nicht ihn aus dem Konzept zu bringen...

„Seit wann fragst du da?“

Du nimmst doch auch sonst einfach so was du willst...“

nuschelte ich und er senkte kurz den Kopf eh er geheimnisvoll tat:

„Stimmt auch - woher weisst'n das?“

„Och... nur so eine Vermutung...“

war meine resignierte Antwort.

Er aß nun endlich wortlos und irgendwie apathisch, während ich meiner Mutter eine Kurzmitteilung schickte das ich bei Kai übernachtete und Reita nun plötzlich doch das Wort ergriff:

„Jetzt weiß ich endlich wo mein Hüftspeck herkommt.“

Wenn ich unter die Dusche geh benutz' ich normalerweise immer noch'n Rest vom Shampoo um mich ein zu schäumen... aber heute habe ich ma geles'n was auf der Flasche steht: Für extra Volumen un mehr Fülle...

Scheiße!

Kein Wunder, das's mir so schwer fällt mein Gewicht su kontrollier'n.

Ich werd ab sofort nur noch Geschirrspülmittel benutz'n.... da steht drauf: Entfernt

auch hartnäckiges Fett..."

Offenbar ist er im Suff sogar im fähig mehrere längere Sätze zu bilden – hinter einander!

Doch um auf die Problematik des Augenblicks zurück zu kommen, fragte ich gespielt interessiert:

„Du hast Gewichtsprobleme?“

und er antwortete knapp:

„Joar...“

„Mhm, und ich dachte du machst Sport oder so...“

Als ob der Gewichtsprobleme hätte...

Aber ich spielte weiter mit als er erwiderte:

„Nö... nur im Bett.“

„Ach deshalb fickst du soviel 'rum?“

Jetzt ging mir ein Licht auf, doch Reita konterte:

„Auch... es macht halt Spaß.“

und sah mich anschließend vieldeutig an.

Oh oh Taka, der Blick bedeutet Gefahr im Vollzug!

Er rückte näher und fasste mir an den Oberschenkel, strich auf und ab.

„Takanori... ich find' dich geil .. geh'n wir ins Bett?“

Das ist mal 'ne unverblümete Ansage, der Mann weiß was er will...

Aber irgendwie bin ich doch ein wenig gespannt darauf wie Reita sich im Bett anstellt, wenn er total besoffen ist.

Nicht das ich wirklich glaube das der noch was Anständiges gebacken kriegt...

„Weiste was... ich nenn' dich ab jetzt Ruki!“

säuselte er, während er am Kragen meines T-Shirts zupfte und ich fragte:

„Wieso das?“

„Na weil... meine Oma hatte damals 'n Hund, der hieß Ruki un der is mir auch immer hinterher gelauf'n.

Virgin-Ruki - das klingt toll!“

versuchte mich Reita von seiner neusten Idee zu 'beeindrucken', doch ich gab nur ein desinteressiertes:

„Aha...“

von mir und er sprach ungeachtet dessen weiter:

„Halt nee, das wäre 'ne Verdopplung... oder so ...

Vergiss das...“

„Hmkay...“

war mein letzter Kommentar dazu und ich dachte das wir nun fertig wären mit dem Unsinn, doch Reita schien gerade erst richtig los zu legen:

„Außerdem bist du auch'n Anfänger und ich finde es is Zeit für'n Fortgeschrittenen Kurs...!“

Er hievte sich umständlich hoch und ich half ihm vorsichtshalber dabei.

Nicht das er sich mit seinem Bein noch etwas tut...

„Zieh mich aus!“

brummte er heißer und ich war etwas überrascht und fragte:

„Hö?

Hier?“

„Sicher, ich geh immer nackt ins Bett, du nich?

Das müss'n wir ändern...“

ließ er mich wissen, kam auf mich zu und grapschte nach meinem Shirt.

„Ich mach das schon!

Bleib einfach da stehen... und ... lass mich das machen.“

versuchte ich ihn mit seinen gierigen Griffeln von mir fern zu halten.

Mir war sowieso schleierhaft wie zutraulich er heute ist – aber das liegt wohl am Alkohol... nicht etwa weil ich so eine vertrauenswürdige Person bin...

Taka, wo denkst du hin...

Er stand nun mehr oder weniger aufrecht, schwankte hin und wieder mal und beobachtete mich, wie ich mich bis auf die Shorts auszog... und grinste dreckig.

Anschließend widmete ich mich ihm und entblätterte mein ziemlich betrunkenes, aber nicht weniger attraktives Objekt der Begierde – ebenfalls bis auf die Shorts.

Reita sah an sich herab und säuselte:

„Na komm - alles oder nich's!“

und schnippte mit dem Gummiband seiner Designer-Unterhose.

Ich räusperte mich und machte mich ans Werk, zupfte das letzte Teil vorsichtig hinunter.

Will er mich irgendwie testen oder so?

Mit feuerrotem Kopf richtete ich mich wieder auf und schon hatte ich seine Zunge im Rachen, die wild alles in meinem Mund umpflügte.

Seine Hände wirkten an mir ein klein wenig unkoordiniert, aber allein die Berührungen 'dieser' Hände ließen mich wohligh in den Kuss seufzen.

Ich wurde ohne Vorwarnung rückwärts zum Schlafzimmer dirigiert und musste irgendwie zusehen, das wir beide uns nicht auf die Fresse packen, denn Reita hatte heute einen ziemlich hohen Seegang in seiner Wohnung, zumindest unter seinen Füßen.

Doch den letzten Schritt nahm er mit soviel Schwung das wir direkt auf die Matratze fielen und er kurz damit zu kämpfen hatte, sich so plötzlich von der Vertikalen in der Horizontalen wieder zu finden.

Irgendwie sah er schon witzig aus dabei.

Ich rutschte nach oben zu den Kopfkissen und er kroch mir nach, stützte sich wackelig über mir ab und sah mich lasziv an.

Nun grinste er etwas debil, ließ sich auf mir fallen und nuschetzte:

„Ruki, du bist so knuddelich...“

„Reita, du bist so betrunken...“

entgegnete ich ihm auf diese Aussage hin.

Dann regte er sich kein Stück mehr.

Ich sprach ihn an... keine Antwort.

Ich nannte ihn sogar:

„Akira!?“

doch nichts... keine Reaktion - er schlief.

Seufzend bugsierte ich ihn von mir runter, auch wenn ich sein Gewicht auf mir mochte, doch die ganze Nacht war dann doch zu viel des Guten.
Mühsam verfrachtete ich ihn auf eine Seite des Bettes und deckte ihn zu.
Seine Wunde schien auch alles gut überstanden zu haben.
Aber... wenn Reita schon mal da so wehrlos herum liegt.... könnte ich mich doch ein wenig an seinem Astralkörper satt sehen oder?
Das letzte Mal hatte ich ja irgendwie wenig Gelegenheit dies zu tun...

Langsam hob ich die Decke wieder ein Stück an und betrachtete die verführerische helle Haut in Ruhe und von Nahem, die leichte Silhouette seiner Muskeln und die verlockenden rosa Knospen seiner Brust.
Von wegen Hüftspeck...

Plötzlich schrie alles in mir: Berühre ihn!
Ich konnte nicht anders...
Meine Finger fanden sich wie von selbst auf dem Objekt meiner Begierde wieder und strichen langsam und genussvoll ihre Bahnen.
Reita seufzte leise, aber er schien fest zu schlafen.
Zentimeter für Zentimeter fuhr ich an seiner Haut entlang und schwor mir dies eines Tages mal ausgiebig zu machen, wenn er es voll und ganz mitbekommen würde.
Selbstredend... konnte ich es mir nicht verkneifen, die tiefer gelegenen Regionen zu begutachten und hob die Decke noch ein weiteres Stück an, bis der Stoff von seinem Körper rutschte und er nicht mehr bedeckt war.
Ein wirklich sehr faszinierender Anblick, wie er da so unschuldig liegt.
Ja wenn er schläft sieht er wirklich aus wie ein Unschulds-Engel.

Auch jetzt fuhr meine Hand über den zart muskulösen Schenkel und stellte fest, das er sich ein wenig kalt anfühlte.
Wie zur Unterstreichung begann er kurzzeitig zu zittern.
Deshalb beschloss ich ihn lieber wieder in Ruhe zu lassen, löschte das Licht und rutschte nah an den begehrten, leicht frierenden Körper vor mir, um diesen ein wenig zu wärmen.
Ich deckte uns zu und wieder war ein leises Seufzen von ihm zu vernehmen.

Hoffentlich grillt er mich morgen früh nicht, wenn er nüchtern ist und sich so vorfindet... mit mir...
Ob er dann noch weiß das er mich reingelassen hat, oder überhaupt irgendetwas von diesem Abend?
Vielleicht denkt er auch ich habe sonst was mit ihm angestellt...

Es dauerte nicht lange da schlief ich ein, nicht zuletzt deswegen weil sein leiser gleichmäßiger Atem so beruhigend war.